

**Kreuzberg** - In den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts wurde wegen des immer größer werdenden Pilgerstroms ein Kreuzweg als zusätzliche Gebets- und Andachtsstätte errichtet. In idealer Lage zur Wallfahrtskirche wurde er 1888 eingeweiht und führte in Serpentina über einen steilen Berghang an den 14 Stationen des Leidensweges Christi vorbei. Die 12. Station bildet eine erhöhte, frei stehende Kreuzigungsgruppe über einem Terrassenplatz mit Altar und Kanzel.

**Dom** - Mit dem Ansteigen der Pilgerzahlen im 20. Jahrhundert gab es im Nevigeser Franziskanerkloster immer wieder Pläne für den Bau einer größeren Wallfahrtskirche. Diese führten nach dem Zweiten Weltkrieg endlich zum Ziel. In den Jahren 1966 bis 1968 wurde der Mariendom von dem Kölner Architekten Gottfried Böhm gebaut und am 22. Mai 1968 auf den Titel „Maria, Königin des Friedens“ geweiht. Er gilt heute als einer der bedeutendsten Sakralbauten der Moderne und ist nach dem Kölner Dom die zweitgrößte Kirche im Erzbistum.

**Marienberg** - Als weiterer Gebets- und Prozessionsweg für die Wallfahrer wurde ab 1913 der Marienberg angelegt und bis 1936 fertig gestellt. Der steil ansteigende Weg verläuft in Windungen über den ganzen Berg, vorbei an den 15 Stationen des Rosenkranzgebets, dessen Geheimnisse auf zahlreichen stelenartigen Steinreliefs oder vollplastischen Figurengruppen dargestellt werden. An der höchsten Stelle des Berges liegt ein großer Versammlungsplatz mit einer 1922 erbauten Marienkapelle.

**Pfarrkirche** - Die kath. Pfarrkirche von Neviges ist als Erweiterung einer schon 1670 errichteten Anna - Kirche erbaut und 1728 geweiht worden. Der Neubau der Kirche war notwendig geworden, um die zahlreichen Pilger aufzunehmen, die zur Verehrung des Gnadenbildes der Immaculata nach Neviges kamen. Er erhielt nun das Patrozinium „St. Mariä Empfängnis“ und war fortan gleichzeitig Kloster-, Pfarr- und bis 1968 auch Wallfahrtskirche.

